

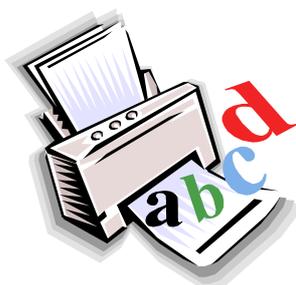


Info für Mitglieder und Freunde der CDU-Senioren-Union Borken (SEN)



Verantwortlich für den Inhalt:
CDU-Senioren-Union Borken,
46325 Borken, Brümmerstr. 4,
Telefon (02861) 5147
Weitere Informationen: www.senioren-union-kreis-borken.de

„kurz und bündig“
Nr. 5



im Dezember 2008

Delegiertentagungen der Senioren Union (Personalien)

Im Jahre 2008 fanden auf Kreis-, Landes- und Bundesebene die Delegiertentagungen mit Vorstandswahlen statt.

➤ Kreisdelegiertentag am 11.06. in Südlohn

Die anwesenden 96 Delegierten haben den neuen Kreisvorstand gewählt, dem folgende Mitglieder aus dem SEN-Stadtverband Borken angehören:

- Stellv. Kreisvorsitzender: Hans-Josef Klötgen
- Pressesprecher: Erwin Koziol
- 2 Beisitzer: Josef Ehling; Bernd Kickum.

Ferner wurden in der konstituierenden Kreisvorstandssitzung am 21.07. die Arbeitskreise besetzt. Der Stadtverband Borken ist darin wie folgt vertreten:

- AK „Politische Aktivität“ mit Karl-Josef Grubbe und Dr. Otto Suwelack
- AK „Programmgestaltung“ mit Bernd Kickum.

Zum Kreisvorsitzenden der Senioren Union ist Horst Semsek, Bocholt wiedergewählt worden.

➤ Landesdelegiertentag am 22.09. in Düsseldorf

Beim Kreisdelegiertentag wurden neben den Vorstandsmitgliedern auch die Delegierten für die Landes-Senioren Union gewählt. Aus dem SEN-Stadtverband Borken sind das die Mitglieder

- Annemarie Brebaum
- Hans-Josef Klötgen
- Rudolf Graat (Ersatzdelegierter).

Die Landesdelegierten haben den Kreisvorsitzenden Horst Semsek als Beisitzer in den Landesvorstand gewählt.

Leonhard Kuckart wurde als Landesvorsitzender der Senioren Union NRW für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt.

Gastredner war der NRW-Generationenminister Armin Laschet.

➤ Bundesdelegiertentag am 06.10. in Wiesbaden

Der Kreisdelegiertentag hat 6 Delegierte aus dem Kreis Borken für die Bundes-Senioren Union benannt, unter anderem den Vorsitzenden des SEN-Stadtverbandes Borken

- Hans-Josef Klötgen.

Außerdem wurde von der Landesdelegiertenversammlung der Kreisvorsitzende Horst Semsek als weiterer Delegierter in die Bundesdelegiertenversammlung entsandt.

In Wiesbaden ist Prof. Dr. Otto Wulff als Vorsitzender der Bundes-Senioren Union mit 97,8 % wiedergewählt worden.

Die Grußworte der persönlich anwesenden Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und der Bundesministerin Dr. Ursula van der Leyen sowie des Bundesvorsitzenden der Jungen Union Philipp Mißfelder fanden viel Beifall bei den Delegierten.

Ergebnis der SEN-Umfrage-Kampagne 2007

Auf die Ausgabe Nr. 3 unseres Info-Blattes wird verwiesen, in der die Abläufe der umfangreichen, bundesweiten Fragebogen-Aktion, an der sich auch der SEN-Stadtverband Borken beteiligt hatte, dargestellt sind.

Aus der vom Projektleiter Prof. Dr. Veen erstellten 15-seitigen „Altenstudie 2007“ der Senioren Union der CDU Deutschlands wird das Resümee nachfolgend zitiert und den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht:

„Die Befunde der Studie spiegeln im Wesentlichen die Einschätzungen, Sorgen und Erwartungen von älteren Wählerinnen und Wähler wider, die ganz überwiegend dem CDU-Sympathisantenumfeld zuzurechnen sind. Sie zeigen, dass diese Älteren mit ihrer finanziellen Lage alles in allem zufrieden sind, am ausgeprägtesten sind es die über 75-Jährigen, deutlich weniger die jungen Alten (55 bis 64 Jahre). Die Befragten stehen politisch und gesellschaftlich durchweg mitten im Leben. Sie sehen die Welt nicht primär aus einem altersspezifischen Blickwinkel, sondern haben eine Sicht auf das Ganze, wie ihre politischen Prioritäten zeigen. Die Älteren verbinden einen gesunden Altersskeptizismus mit Lebensfreude und einem hohen Verantwortungsbewusstsein gegenüber der jüngeren Generation. Sie sind weder larmoyant noch egozentriert, noch führen sie ein Nischendasein. Vielmehr sind sie aktiv im Vereinsleben und ehrenamtlich vielfältig engagiert. Sie sind ohne Dünkel und Altersstarrsinn. „Nach uns die Sintflut“ ist nicht das Credo der Alten in Deutschland. Das genaue Gegenteil ist der Fall. Familienorientierung und Bürgersinn bestimmen ihr Denken und Handeln. Ihre Wertorientierungen weisen einige charakteristische West-/ Ostunterschiede auf. Im Westen werden Freiheit und Eigenverantwortlichkeit wichtiger eingestuft, im Osten die Geborgenheit. Von diesem insgesamt sehr positiven Bild heben sich die 55 bis 64-Jährigen in mehrfacher Hinsicht ab. Diese jungen Alten sind pessimistischer, sie sind finanziell unzufriedener bzw. besorgter und neigen häufiger keiner Partei zu. Älterwerden bedeutet für sie u. a. häufiger Einschränkungen zu erfahren. Die Arbeit der Großen Koalition schätzen sie noch kritischer ein als die älteren Altersgruppen. Die Bereitschaft der Alten, wählen zu gehen, ist außerordentlich hoch. Realisieren sie diese Bereitschaft in hohem Maße bei der Bundestagswahl 2009, werden sie das Wahlergebnis schon aus demografischen Gründen stark prägen können. Demgemäß sind sie für die CDU eine in mehrfacher Hinsicht vorrangige Zielgruppe. Politischen Extremismen sind sie abgeneigt, vielmehr bemüht, die Ordnung, die sie über Jahrzehnte mit aufgebaut haben, zu stützen und sie auch in Zukunft lebenswert zu erhalten. Aus den Befunden dieser Alten-Studie lassen sich abschließend mindestens drei Markenzeichen der Alten herausfiltern: Sie sind in hohem Maße bereit wählen zu gehen, sie sind verantwortungsvoll und sie sind lebensfroh“.

Gedanken zu den Wahlen im Jahr 2009

Die Senioren/innen sollten mehr politisch werden und nicht nur an Reisen denken. So der eindeutige Appell von Menschen, mit denen SEN-Interviewer z. B. bei der Umfrage-Kampagne 2007 gesprochen haben. Diese Meinung findet man auch vielfach bei den Mitgliedern im SEN-Stadtverband Borken, die sich durch das Resümee der „Altenstudie 2007“ bestätigt sehen können.

Vorausschauende Unternehmen sind gut beraten, heute schon eine langjährige Personalpolitik zu entwickeln, die eine veränderte Altersstruktur unserer Gesellschaft auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt und damit mehr Menschen über 50 Jahre eine Chance gibt. Ebenso nötig ist eine politische Personalstrategie, um die Folgen des demografischen Wandels zu bewältigen. Dazu ist es höchste Zeit, die immer noch bestehenden Vorurteile gegen das Alter Stück für Stück abzuräumen, auch bei der Besetzung von Positionen in der Partei. Diese Aussage richtet sich nicht gegen die Generation von Jungpolitikern. Vielmehr sind die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt von Jung und Alt das Gebot der Stunde. Im Vorfeld der Europawahlen am 07.06.2009, die zeitlich zusammengelegt sind mit den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere aber im Hinblick auf die Bundestagswahlen am 27.09.2009 hat die Senioren Union der CDU Deutschlands klare Vorstellungen über die Wahlkampfstrategie, die darauf fußt, dass die älteren Wählerinnen und Wähler einen beträchtlichen Anteil an den Wahlergebnissen auf allen Ebenen haben.

Von den seitens der CDU aufgestellten Bewerbern/innen wird erwartet, dass sie sich in besonderem Maße den Belangen der älteren Generation verpflichtet fühlen, so der Landesvorsitzende der Senioren Union NRW. Eine Kandidatenauswahl, die die speziellen Interessen gerade der älteren Generation in diesem Sinne angemessen berücksichtigt, wird aber nur dann aus Sicht der Senioren Union erfolgreich sein, wenn neben Vertretern der übrigen Generationen auch Bewerber aus den Wahlen hervorgehen, die sich erklärtermaßen mit den Zielen der Senioren Union identifizieren.

Wir im SEN-Stadtverband Borken wollen die Kandidatinnen und Kandidaten aus den Reihen der Senioren Union bei ihrer Bewerbung um ein Mandat im Namen der CDU unterstützen, vor allem auf kommunaler Ebene in den Aufstellungsversammlungen sowie während des anschließenden Wahlkampfes. Alle Mitglieder der Senioren Union im CDU-Stadtverband Borken mögen für sich ganz persönlich prüfen, ob sie nicht selbst Bewerber/in auf ein Kommunalmandat werden wollen. Bereitschaftserklärungen für einen Direktwahlkreis oder aussichtsreichen Listenplatz nimmt der Vorstandsvorsitzende vertraulich entgegen (Tel. 02861-5147).

In der ablaufenden Wahlperiode beträgt die Anzahl der Mandatsträger/innen beim

- Stadtrat Borken 3 Personen,
- Kreistag 2 Personen.

Eine Steigerung der Gesamtzahl in der nächsten Wahlperiode wäre erstrebenswert, um die wachsende Eigenständigkeit im Sinne einer umfassenden politischen Mitwirkung zu stärken.